

Geschichte & Geschichten

Unterwegs in Berlin

Bettina von Arnim - Schule
Klasse 8
11.06. - 15.06.2012
Reinickendorf

Shoppen auf geschichtsträchtigem Areal

von Christin Eichelbaum und Selina Klöhn.

Workshop: „Journalismus“
Workshopleitung: Andrea Scheuring

Ein Projekt von Courage gegen Fremdenhass e.V.

Das Projekt wurde realisiert durch die finanzielle Unterstützung der
Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin

COURAGE
gegen
Fremdenhass e.V.

STIFTUNG LOTTO®
DEUTSCHE KLASSENLOTTERIE BERLIN

Shoppern auf geschichtsträchtigem Areal

Alt und Neu verbinden sich in den „Hallen Am Borsigturm“ zur optimalen Einkaufsmöglichkeit



An diesem Dienstagvormittag sind kaum Menschen vor dem Borsigturm zu sehen, obwohl sich nur eine Straße weiter die Borsighallen – das große Reinickendorfer Shopping-Center – an der Berliner Straße entlang strecken. Ob dies daran liegt, dass es mitten am Tag ist und die meisten Leute arbeiten müssen, scheint denkbar. Hinzu kommt das schlechte Wetter. Andauernder Nieselregen hält mitunter auch vom Kaufrausch ab. Dieser lässt sich im gläsernen Einkaufspalast an fast jedem Samstagvormittag beobachten, wenn sich riesige Menschenmengen durch die Ladenpassagen schieben.



Wo früher ein altes Dampflokomotiven-Unternehmen produzierte – welches zugleich der größte Lokomotivenlieferant Europas war – befinden sich heute die „Hallen Am Borsigturm“, ein Einkaufs- und Erlebnis-Center mit rund 100 Geschäften. „Die Geschichte der Borsigwerke interessiert mich nicht. Das ist doch Vergangenheit“, sagt Sandra Hermann. Die 23jährige kommt ausschließlich zum Einkaufen auf das geschichtsträchtige 32.000 Quadratmeter große Gelände. Weithin sichtbar ist noch immer der Borsigturm auf dem Firmengelände der Tegeler Borsigwerke. Mit ihm erhielt Berlin 1922 zugleich sein erstes Hochhaus. Der Borsigturm entstand als Stahlskelettbau, dessen Fassaden aus Backsteinen gemauert sind. Anfangs diente der Borsigturm, der 65 Meter hoch ist und 12 Stockwerke hat, auch als Wasserturm, weil es einen Wasserbehälter in der neunten Etage gab. Entworfen hat das Hochhaus der Architekt Eugen Schmohl. In den 1970er und 1990er Jahren wurde das Gebäude renoviert und weiter als Bürogebäude genutzt. Bis 2009 war das Innere des Turmes für Besucher nicht zugänglich, seitdem sind erstmals drei Ebenen des Turmes als Veranstaltungsräume öffentlich nutzbar.



In den „Hallen Am Borsigturm“, in denen sich die Backstein-Architektur der alten Fabrik mit Glas und Stahl zu einem modernen Einkaufstempel verbindet, ist auch Günther Schwalbach unterwegs. „Früher wurde das Dampflokomotiven-Unternehmen nach Hermsdorf verlegt. Ich weiß das, weil mein Vater dort gearbeitet hat“, berichtet der 66jährige. Auch Brigitte Weinert (72) kennt sich mit der Geschichte der namensgebenden Borsigwerke aus: „Die Figuren im Borsigtor sind zirka 1850 entstanden.“ Tatsächlich stammen die Zinkholguß-Figuren aus dem Jahr 1853 und wurden von Gustav Seidel und Louis Köppen gebaut. Die Original-Figuren stehen im Eingangsbereich des Rathaus Reinickendorf. Heute ist das Borsigtor die Durchfahrt zu dem modernen Einkaufs-Center.

2012 feiert die Borsig GmbH ihr 175jähriges Firmenjubiläum mit zahlreichen Aktivitäten und Projekten.

Christin Eichelbaum / Selina Klöhn